55 NEUE ERKLÄRUNGEN ZUM PESSACH-SEDERABEND UND ZUR HAGGADA – Teil 7

28. März 2022 – 25 Adar II 5782



Pessach
5782

□□□□□

Teil 7 **Fragen 45 bis 52**

45. “Und dann sah Israel”.

In Schemot (14:30) heißt es: “Und an jenem Tag rettete G’tt das Jüdische Volk aus der Hand Ägyptens, und Israel sah Ägypten tot am Ufer des Meeres”. Warum war es für die Juden wichtig, die Ägypter tot am Ufer des Meeres zu sehen? Wären die Juden nicht auch ohne dies gerettet worden?

In dem Werk Etz Chaim heißt es, dass die Juden in Ägypten Sklaven waren und solange die Ägypter nicht starben, waren sie immer noch ihre Diener. Die kinjan haguf (Leibeigenschaft) war Teil des ägyptischen Rechts. Wenn man frei werden wollte, musste man einen Entlassungsbrief erhalten oder der Herr musste sterben. Deshalb heißt es in der Tora, dass “die Juden die Ägypter tot sahen”.

Sklavenstatus beendet

Maimonides (Hilchot Awadim 3:7) hat in seiner Kodifikation

(Gesetzbuch) auch festgehalten, dass ein Jüdischer Mensch, die an einen nichtjüdischen Herrn verkauft wird, frei wird, wenn der Herr stirbt. Als die Juden die Ägypter tot am Ufer des Meeres sahen, verstanden sie, dass ihr Sklavenstatus beendet war und sie frei waren.

46. "Und sie glaubten an G'tt und an Mosche, Seinen Diener".

Zu Beginn der Spaltung des Jam Suf (Schilfmeer) heißt es in der Tora: "Und du (Mosche) erhebst deinen Stab und neigst deine Hand über das Meer und spaltest es". Der Rosch (12. Jahrhundert) gibt folgende Erklärung: "Ich hörte von meinem Vater, meinem Lehrer, dass die Spaltung des Jam Suf nicht mit einem Stock gemacht wurde.

Was ist Mosche's Stärke?

Die Juden sprachen verächtlich über Mosche. Sie sagten: "Was ist seine Stärke? Was sind seine wundersamen Gaben? Wenn wir diesen G'ttlichen Stab hätten, könnten auch wir viele Wunder vollbringen, genau wie er".

breite deine Hand über das Meer aus

G'tt wollte dieses Missverständnis ausräumen. Deshalb sagte er zu Mosche: "Erhebe deinen Stab – nimm deinen Stab (erheben kann manchmal auch entfernen bedeuten) und breite deine Hand über das Meer aus, um es zu spalten, damit die Juden sehen können, dass deine Stärke nicht in deinem Stab liegt". Deshalb steht in der Tora geschrieben, dass die Juden nach der wundersamen Durchquerung des Schilfmeeres endlich an Mosche Rabbenu selbst glaubten.

47. Mosche wird in der Hagada kaum erwähnt

Mosche Rabbenu hat am ganzen Auszug teilgenommen, vom Anfang bis zum Ende. Trotzdem wird er in der Hagada kaum erwähnt, außer an dieser Stelle: "Und sie glaubten an G'tt und an Mosche, seinen Diener".

alle Wunder kommen direkt von G’tt

Der Gaon von Wilna (18. Jahrhundert) erklärt, dass die Herausgeber der Hagada uns lehren wollten, dass alle Wunder direkt von G’tt kommen. Mosche Rabbenu, Sein Diener, tat nichts anderes als den Willen G’ttes. Er ist sozusagen abgefallen und wird deshalb in der Hagada kaum erwähnt.

nur der Befehl G’ttes

Er fiel als Schaliach (Bote) dazwischen, denn seine Vermittlerrolle war nur der Befehl G’ttes. Er fühlte sich selbst überhaupt nicht wichtig und hielt sich für einen Boten. Er fühlte sich selbst überhaupt nicht wichtig und betrachtete sich als ein Instrument in der Hand G’ttes.

48. “Und dann glaubten sie an G’tt und an *Mosche, seinen Diener”.*

Der Alscheich bemerkt zu Pessach (Schemot 2,1): “Da ging ein Mann aus dem Hause Levi hin und heiratete eine Tochter von Levi, und die Frau wurde schwanger”, dass es seltsam ist, dass der Vers den Namen des Mannes und der Frau nicht nennt. Jeder weiß, dass es sich um Amram und Jocheved, die Eltern von Mosche, handelt. Man hätte denken können, dass Mosche gottlich war und kein gewöhnliches Menschenskind. Viele Wunder geschahen durch ihn: die zehn Plagen, der Auszug aus Ägypten, die Spaltung des Jam Suf; er stieg zum Himmel auf und kam mit den Zehn Geboten wieder herunter. Während seines Aufenthalts in der Wüste geschahen viele Wunder, und am Ende von Mosches Leben heißt es, dass “niemand wusste, wo seine Grabstätte zu finden war”. Die Tora befürchtete, dass die Menschen denken würden, Mosche Rabbenu sei gottlich und nicht von einem normalen Vater und einer normalen Mutter geboren und dass sie ihn vergöttern würden.

Daher wird deutlich gemacht, dass er von gewöhnlichen Menschen geboren wurde. Ihr Name ist nicht wichtig, aber es ist wichtig, dass sie einfache Leute waren.

49. Strahlen der Aufopferung und Bescheidenheit

Im Midrasch Tanchuma fragt man sich, wie Mosche diese Lichtstrahlen auf sein Gesicht bekam. Die Antwort ist, dass in seiner Feder noch etwas Tinte übrig war, die in Strahlung umgewandelt wurde. Deshalb leuchtete das Gesicht von Mosche Rabbenu.

Ein schwer zu verstehender Midrasch. Die Frage war natürlich nicht, wie diese physikalische Strahlung erzeugt wurde, sondern vielmehr, welche Zechut (Verdienste) Mosche Rabbenu für dieses wundersame Phänomen hatte.

Der Rebbe Reb Heschel (17. Jh.) erklärt, dass, als Mosche Rabbenu (Schemot/Ex. 32:32) sagte: "Streiche mich aus deinem Buch" – als er mit dem Wunsch G'ttes konfrontiert wurde, das Jüdische Volk nach dem goldenen Kalb zu vernichten – sein Name tatsächlich aus der Parscha Tetzawe als eine Art self-fulfilling prophecy entfernt wurde. Die Tinte reichte aus, um Mosches Namen zu schreiben, aber da die Kelala (der Fluch) eines Talmid-Chacham immer in Erfüllung geht, auch wenn er gegen einen selbst gerichtet ist, blieb etwas Tinte übrig.

G'tt sah, dass Mosche sich vollständig für das Jüdische Volk opferte. Deshalb ließ er sein Gesicht durch die Tinte der Selbstaufopferung und des Ignorierens seiner Interessen leuchten. Mosche Rabbenus Bescheidenheit und Selbstaufopferung waren die Ursachen für dieses übernatürliche Wunder. Das ist es, was das Gesicht eines Menschen zum Strahlen bringt!

50. Kein falscher Prophet

Als Mosche sich sechs Tage lang am brennenden Dornbusch weigerte, nach Ägypten zu gehen, um die Juden zu befreien, sagte G'tt zu Mosche: "Ich sagte, dass ich das Herz des Pharaos verhärten würde, damit er die Bnei Jisrael nicht wegschicken wollte. Warum gehst du nicht hin und erlöst die Juden?".

Das ist schwer zu verstehen. Weil G’tt das Herz des Pharaos verhärten würde, sollte Mosche dem Befehl zur Befreiung der Juden schneller nachkommen?

Angst dass seine Prophezeiung nicht in Erfüllung gehen würde

Rabbi Jonathan Eybeschütz (18. Jahrhundert) erklärt dies wie folgt. Der Prophet Jona wollte seinen Auftrag, Ninive von der bevorstehenden Katastrophe zu unterrichten, nicht ausführen, weil er erkannte, dass die Bewohner Ninives bald Teschuwa tun würden. Dann würde seine Prophezeiung nicht in Erfüllung gehen, weil G’tt sie nicht bestrafen würde. Jona befürchtete, dass die Leute über ihn sagen würden, er sei ein falscher Prophet (außerdem wäre ihre Teschuwa eine starke Anklage gegen das Jüdische Volk, das sich weigerte, Teschuwa zu tun).

Angst dass der Pharao sofort Teschuwa machen würde

Deshalb wollte Mosche nicht nach Ägypten gehen, weil er Angst hatte, dass der Pharao sofort Teschuwa machen würde und man ihn dann beschuldigen würde, ein falscher Prophet zu sein. Aber weil G’tt ihm klar gemacht hatte, dass Er das Herz des Pharaos verhärten würde, damit er nicht nachgibt, brauchte Mosche Rabbenu keine Angst mehr zu haben, um seinen Auftrag zu erfüllen. Deshalb fragte G’tt Mosche zu Recht: “Warum willst du nicht gehen?

nicht verpflichtet, sein Leben für seinen Auftrag zu geben

Übrigens war Mosche Rabbenu nicht verpflichtet, sein Leben für seinen Auftrag zu geben. Dies wird von Rabbi Meïr Simcha aus Dwinsk (19. Jahrhundert) hervorgehoben. Deshalb heißt es in seinem Befehl (Schemot 4:19): “Geh zurück nach Ägypten, denn alle, die dich töten wollen, sind gestorben”. Im Allgemeinen muss man sein Leben nicht für das Glück oder das Seelenheil eines anderen opfern.

51. Mosche und Aharon

“Das waren Aharon und Mosche, zu denen G’tt sagte: Bringt das Volk Bnei Jisrael aus dem Land Ägypten (Schemot 6:26)”. Als Antwort auf diesen Pasuk sagt Raschi, dass “es mehrere Stellen gibt, an denen Aharon vor Mosche genannt wird, aber es gibt auch andere Stellen, an denen Mosche vor Aharon gestellt wird. Es lehrt uns, dass sie ihre Gegensätze ausglichen”.

Aharon war dem Volk näher, Mosche genoss ein höheres Ansehen

Was war der Unterschied zwischen Mosche und Aharon und wie ergänzten sie sich? Wenn sie mit den Juden sprachen, war Aharon dem Volk näher, denn Aharon strebte nach Frieden und war immer bei seinen unterdrückten Brüdern in Ägypten. Er war unter dem Volk und daher beliebt. Aber als sie mit dem Pharao sprechen mussten, genoss Mosche ein höheres Ansehen, weil er im Palast des Pharaos aufgewachsen war.

52. Ewige Jugend

“Da ging ein Mann in das Haus Levi und heiratete eine Tochter von Levi (Schemot/Ex. 2:1)”. Raschi erklärt, dass Jocheved, die Mutter von Mosche, 130 Jahre alt war, als sie mit Mosche schwanger wurde. Sie wurde zwischen den Mauern geboren, als die Juden nach Ägypten kamen. Die Juden blieben 210 Jahre lang in Ägypten. Mosche war zur Zeit des Auszugs 80 Jahre alt, seine Mutter wurde also mit 130 Jahren schwanger.

Sara vs. Jocheved

Es ist merkwürdig, dass im Fall von Sara ausführlich erwähnt wird, dass sie im Alter von 90 Jahren einen Sohn bekam, während diese Tatsache im Fall von Jocheved, der Frau von Amram, nicht ausdrücklich erwähnt wird.

sie vermehrten sich auf übernatürliche Weise

Der Maharal von Prag (in seinem Werk Gur Arje) erklärt diesen Unterschied im Ansatz. Als die Juden nach Ägypten kamen, vermehrten sie sich auf übernatürliche Weise, “und sie waren

fruchtbar und vermehrten sich und wurden sehr stark”. Dieser wundersame Anstieg wurde allmählich fast normal. Es war also nichts Außergewöhnliches, dass eine Frau von 130 Jahren ein Kind bekam, aber viel früher, in der Generation Avrahams, war dies ein außergewöhnliches Wunder.

Erzväter und -mütter: Ursprung unserer nationalen Geschichte

Darüber hinaus werden alle Einzelheiten aus dem Leben unserer Erzväter und -mütter ausführlich berichtet, denn sie waren der Ursprung unserer nationalen Geschichte. Alles, was mit unseren Erzvätern geschehen ist, ist ein Zeichen für die Nachwelt. **Deshalb ist jedes Detail unserer Erzväter erwähnenswert**.

Unterschied zwischen Sara und Jocheved

Es gab auch einen auffälligen Unterschied zwischen Sara und Jocheved: Sara war völlig unfruchtbar, während Jocheved schon vor Mosche Mirjam und Aharon bekommen hatte. Erst nachdem ihr Name geändert wurde (von Sarai in Sara), wurde Sara fruchtbar, ein Wunder, das Jocheved nicht widerfuhr.